



Lieferten den Spitzenvertretern aus Handwerk, Handel und Industrie fundierte Infos: VDS-Vorsitzender Fritz-Wilhelm Pahl (r.) und Geschäftsführer Jens Wischmann

VDS-Mitgliederversammlung in Hamburg

Zuversicht auch für 2007



Im Vorstand der VDS aktiv: (v.l.) DGH-Vorsitzender Rolf-Eugen König (Großhandel), IFS-Vorsitzender Andreas Dornbracht (Industrie) und Karl Schlüter (Handwerk)

Am 8. November trafen sich Spitzenvertreter von Handwerk, Handel und Industrie der Sanitärschiene zur Standortbestimmung. Erfreuliche Erkenntnis: Nach siebenjähriger Durststrecke kann der Sanitärbereich nun für das laufende Jahr eine Belebung des Sanitärmarktes in Deutschland verzeichnen.

Auf Dauer wird auch im dreistufigen Vertriebsweg nur die Leistung bezahlt, die auch erbracht wurde. Auf Dauer gibt es nichts umsonst“, mit diesen Worten mahnte der VDS-Vorsitzende Fritz Wilhelm Pahl die Leistungsbereitschaft aller drei Vertriebsstufen an. Trotz relativ guter Perspektiven gebe es bestimmte Produktgruppensegmente, wie Duschabtrennungen und Acrylwannen, die dreistufig nicht gut dastehen. Der VDS-Vorsitzende sieht einen

Grund darin, dass der dreistufige Vertrieb insgesamt Marktanteile verloren hat und insbesondere jene Hersteller belaste, die ausschließlich an den Fachhandel liefern. Die Verantwortung für diese Entwicklung liege demnach nicht ausschließlich bei den betroffenen Herstellern, unterstrich der VDS-Vorsitzende: „Industrie, Handel und Handwerk sind aufgerufen, ihren Beitrag zu leisten, dass die Wettbewerbsfähigkeit wieder hergestellt wird.“

2006 ist besser gelaufen als ursprünglich angenommen

Für 2006 können wir den „lange erhofften und verdienten Aufschwung“ tatsächlich melden, wie es Fritz-Wilhelm Pahl in Hamburg formulierte. „Wir müssen unsere Prognose für 2006 deutlich nach oben korrigieren“, so beschrieb der VDS-Vorsitzende den anwesenden Meinungsführern aus Industrie, Handel und Handwerk die Konsequenz aus



Impressionen von der VDS-Mitgliederversammlung

den jüngsten Marktdaten. Auf Basis vorläufiger Zahlen des Ifo-Institutes lege der Inlandsumsatz um 2,6 % auf 11,8 Milliarden Euro zu. Vor Jahresfrist habe man an ein maximales Plus von 1 % geglaubt. Da auch der Export mit einem Wachstum von 11,5 % auf 2,9 Milliarden Euro noch besser als erwartet laufe, gehe man jetzt für 2006 von einem Branchen-Gesamtumsatz von 14,7 Milliarden Euro (nach 14,1 Milliarden Euro) und damit einem Plus von 4,2 % aus.

Wenn auch im Sanitärsektor die Geschäftserwartungen in den letzten Monaten zurückgegangen sind, so führe doch die positive Geschäftslage zu einem anhaltend guten Gesamtklima. Zwar lieferten Industrie, Großhandel und Handwerk zum Teil unterschiedliche Einschätzungen. Mit der ebenso stetig wie stark verbesserten Lagebewertung, die besonders im Handwerk bereits erste Anzeichen einer Überhitzung habe, gebe es aber einen markanten gemeinsamen Nenner. Leider sei mit der Verbesserung der Auftragslage bisher leider noch keine Verbesserung der Erlössituation und ein Ansteigen der Endverbraucherpreise verbunden.

Positive Tendenz setzt sich fort, aber Fachkräfte fehlen

Mit Blick auf 2007 sieht Pahl „keinen Grund zur konjunkturellen Skepsis“. Die laut GfK-Konsumklimaindex nachhaltig optimistischere Stimmung der deutschen Verbraucher sowie die sinkenden Arbeitslosenzahlen rechtfertigten eine nüchterne Zuversicht. Da die Badbranche zudem derzeit keine nennenswerten Mehrwertsteuer-Vorzieheffekte spüre, gebe es von der Seite auch keine negativen Erwartungen für das 1. Quartal 2007. Als „Wachstumshemmnis“ bezeichnete der VDS-Vorsitzende dagegen den inzwischen schon verstärkt auftretenden Fachkräftemangel. Obwohl er in



Erstmals seit sieben Jahren steigt 2006 auch der Inlandsumsatz. Die Wachstumsrate von ca. 2,6 % bleibt jedoch deutlich hinter den 11,5 % des Exportgeschäftes zurück. Insgesamt dürften sich die Verkaufserlöse gegenüber 2005 um gut 4 % auf 14,7 Milliarden Euro erhöhen. Auch für 2007 signalisieren die Prognosen einen moderaten Umsatzanstieg auf dem deutschen Markt

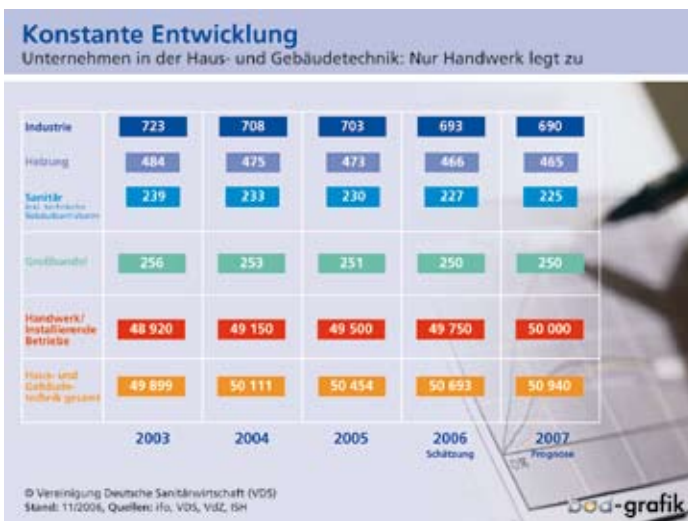


Das Ifo-Konjunkturbarometer weist für Industrie, Großhandel und Handwerk im Oktober ein gegenüber dem Vormonat unverändertes Bild aus. Die leicht im Minusbereich verharrenden Geschäftserwartungen unterscheiden sich deutlich von der sehr positiven Lagebeurteilung

erster Linie im Handwerk zu beobachten sei, zeige er sich auch in den beiden übrigen Vertriebsstufen. Ein anderes Risiko für eine positive Entwicklung resultiere aus den „explosionsartig gestiegenen“ und auf hohem Niveau verharrenden Kosten für Energie und

Rohstoffe. Während auf der Beschaffungsseite Versorgungsengpässe zu einem zusätzlichen Preisschub führten, verursache auf der Absatzseite der von Überkapazitäten geprägte „gnadenlose Wettbewerb“ sogar Preisreduzierungen. Der dadurch entstehende Druck auf die





Auch 2006 entwickelt sich die Zahl der Unternehmen auf den drei Vertriebsstufen in der Haus- und Gebäudetechnik unterschiedlich. Während sie bei der Industrie und dem Großhandel weiter sinkt bzw. stagniert, steigt sie im Handwerk erneut



Die Sparten Sanitär, Heizung, Klima und Lüftung nehmen auch im Inland (plus 1,8 %) an der generellen Konjunkturerholung teil. Der Umsatz steigt insgesamt um 3,8 % auf 35,1 Milliarden Euro (33,8). Mit einem Umsatzplus von 12,5 % erweist sich das Auslandsgeschäft 2006 als Triebfeder

Margen habe „für etliche Firmen“ ein Existenz bedrohendes Ausmaß erreicht.

Ordentliches 2007 in Sicht

Natürlich hänge die Branche auch von den politischen Rahmenbedingungen ab. Pahl will sich aber nicht „an die Klagemauer stellen“. Die entscheidende Messlatte ist für ihn die „Stimmung der Menschen“. Sie werde nur dann langfristig positiv sein, wenn die schwarzrote Bundesregierung „endlich Handlungsfähigkeit zeigt und ihre Verantwortung wahrnimmt“. Genau das vermisst der VDS-Vorsitzende momentan.

Ungeachtet dessen erwarte die Sanitärwirtschaft ein „ordentliches 2007“. Dabei prognostizierte Pahl ein mit einem Anstieg um 1,7 % auf 12 Milliarden Euro leicht abgeschwächtes Inlandswachstum. Das Auslandsgeschäft werde dagegen seinen dynamischen Aufwärtstrend mit einem Plus von gut 10 % auf dann 3,2 Milliarden Euro erneut bestätigen. Insgesamt rechne man 2007 mit einem Wachstum von 3,4 % und einem Branchenumsatz von 15,2 Milliarden Euro.

Mitarbeiterabbau gestoppt

Auf Basis der Ifo-Maktdaten gab Pahl außerdem einen Überblick über die Gesamtbranche der Haus- und Gebäudetechnik, zu der neben der Sanitärwirtschaft die Heizungs-, Klima- und Lüftungssparten gehören. Mit einem geschätzten Umsatzplus von 12,5 % auf 7,2 Milliarden Euro erweise sich das Auslandsgeschäft 2006 auch hier als wichtigste Triebfeder des Wachstums, das in der Pressekonferenz auf insgesamt 3,8 % (35,1 nach 33,8 Milliarden Euro) beziffert wur-

de. Allerdings nehme die Branche im Inland (plus 1,8 % auf 27,9 Milliarden Euro) ebenfalls an der generellen Konjunkturerholung teil.

Das Tempo des in den letzten Jahren starken Mitarbeiterabbaus verlangsamt sich 2006 erheblich, so dass Pahl das „Licht am Ende des Tunnels“ ausmachte. Die Zahl der Beschäftigten scheine sich auf einem Niveau von rund 400 000 zu stabilisieren. Eine wichtige Ursache dafür sei der weitgehend gestoppte Abwärtstrend im Handwerk. Mittlerweile stellten Betriebe zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder neue Arbeitskräfte ein. Die ganze Branche habe im Übrigen trotz der langjährigen Konjunkturflaute mit Ausbildungsquoten von „stets über 10 %“ ihre Verantwortung für qualifizierten Nachwuchs immer erfüllt. Der insgesamt positive Saldo bei der Zahl der Unternehmen in der Haus- und Gebäudetechnik beruhe auch 2006 ausschließlich auf den Neugründungen im Handwerk, die die durchschnittliche Mitarbeiterzahl pro Betrieb indes weiter reduzierten. Diese Tendenz könne man bereits aus den Vorjahren. Insgesamt gebe es derzeit rund 50 700 Unternehmen in der Branche.

Für den gesamten Bereich der Haus- und Gebäudetechnik erwartet Pahl 2007 ein Umsatzwachstum von 3 % auf dann 36,2 Milliarden Euro. Davon sollen 28,3 Milliarden (plus 1,4 %) auf das Inland und 7,9 Milliarden (plus 9,7 %) auf das Ausland entfallen.

Auch 2007 wieder Bad-Aktionstage

Die Aktivitäten der VDS im laufenden Jahr, wie 1. VDS-Badforum, GfK-Badstudie, Aktionstage „Neue Bäder erleben“ und die Erfolge der Öffentlichkeitsarbeit, stellte VDS-Geschäfts-

führer Jens Wischmann vor. Für den 5. Mai 2007 ist die Fortsetzung des Aktionstages „Neue Bäder erleben“ geplant. Erklärtes Ziel ist, mehr Teilnehmer aus dem Handwerk für eine aktive Teilnahme zu gewinnen. Das Thema Bad in das Bewusstsein der Endverbraucher zu rücken, ist auch Ziel des Bad-Passes. Anhand einer Checkliste kann der Verbraucher den Zustand seines Bades bewerten und Ratschläge für die Modernisierung bekommen. Der ganzjährig von Handel und Handwerk einsetzbare Badpass wird Bestandteil des Aktionsmittelpaketes zum Aktionstag sein.

ISH: Zu wenig Bad und Sanitär

Massive Kritik gab es bei der VDS-Mitgliederversammlung an der konzeptionellen Ausrichtung, bzw. Bewerbung der Messe. Die Sanitärbranche sieht, wie auch auf dem offiziellen Logo deutlich wird, zu sehr die Erneuerbaren Energien vorangestellt. Der Verweis auf Bäder und Sanitär fehle dagegen gänzlich. Sowohl die Motive als auch die Werbe- und PR-Botschaften ließen deutliche Lücken erkennen. Es bestehe die Gefahr eines Auseinanderdriftens der beiden Gewerke Sanitär und Heizung. Nach konträrer Diskussion um die Platzierung eines VDS-Verbandsstandes auf der ISH wird die Dachorganisation von Handwerk, Handel und Industrie Anfang März wohl doch wieder mit einem eigenen Stand unter dem Titel Waterlounge in der Halle 3.1. vertreten sein. Summa summarum sieht sich die deutsche Sanitärwirtschaft in vielen Handlungsfeldern gut aufgestellt. Der Pessimismus der letzten Jahre scheint verfliegen. Wie sagte Fritz Wilhelm Pahl so schön: „Es macht plötzlich wieder wirklich Spaß, in Sanitär tätig zu sein. Wir dürfen uns freuen und wir sollten uns auch freuen!“ □